



# DIE KALIFORNISCHE HACKAMORE

**A** Kay Wienrich  
**AUSBILDUNG MIT SYSTEM**

Pepper  
Verlag

# Widmung

*Folgenden Personen möchte ich dieses Buch widmen:*

**Meinen Eltern** – sie haben den ungewöhnlichen Berufswunsch ihres Sohnes immer unterstützt.

**Meiner Schwester und ihrem Ehemann** – auf sie kann ich immer zählen, wenn es nicht um Pferde geht.

Und nicht zuletzt all denjenigen Personen, die mir geholfen haben, das Wissen zu erlangen, das ich heute weitergeben kann.





### **BILDNACHWEIS**

Coverfotos: **Klaus-Jürgen Guni** ([www.kj-guni.de](http://www.kj-guni.de))

Fotos im Innenteil: **Marjan „Manne“ Lesjak**, **Vera Markova**, **Rita Elter** (S. 66 und S. 140), **Petra Kleinwegen** (S. 40 rechts und S. 60 unten)

Zeichnung: **Kay Wienrich** (S. 135)

### **IMPRESSUM**

Layout und Redaktion: **Susanne Kreuer** und **Marjan „Manne“ Lesjak**

© **Pepper Verlag**  
2017

ISBN-13: 978-3-946239-05-5

Alle Angaben und Methoden in diesem Buch sind sorgfältig geprüft und erwogen worden. Sorgfalt bei der Umsetzung ist indes dennoch geboten. Der Verlag übernimmt keinerlei Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die im Zusammenhang mit der Anwendung und Umsetzung entstehen können.

**Alle Rechte vorbehalten**  
**All rights reserved**

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektrische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.

**Printed in Germany**

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
<i>Die aktuelle Bedeutung der Tradition</i>	
Was bedeutet „Tradition“?	8
Das Bridle Horse	9
Welchen Stellenwert hat die Hackamore?	12
<b>1 Qualitätseigenschaften der Hackamore</b>	<b>15</b>
Merkmale der Hackamore/des Bosals	17
Bosalitos	26
Merkmale der Mecate/des Hairropes	29
Grundausrüstung	32
<b>2 Knüpfen und Anpassen der Hackamore</b>	<b>35</b>
Das Binden der Hackamore	36
Das Anpassen der Hackamore	40
<b>3 Bodenarbeit und Longieren</b>	<b>43</b>
Das Knüpfen der Mecate für die Arbeit am Boden	43
Nachgiebigkeit im Hals	47
Die Hinterhand weicht	49
Longieren	51



<b>4</b>	<b>Reiten in der Hackamore – Grundlagen</b>	<b>55</b>
	Grundsätzliches zur Handhabung	56
	Laterales Biegen	57
	Handhaltung – Zügelschlaufe	58
	Das Bedienen eines Zügels	59
	Volten	61
	Handwechsel durch eine Volte/einen Zirkel	64
	Funktion und Zusammenspiel einzelner Körperteile in der Bewegung	66
	Stellung und Biegung	68
	Hinterhand raus & Vorhand rein	70
	Stopp auf einem Zügel (One Rein Stop)	72
	Doubling	74
	Versammlung	76
<b>5</b>	<b>Vorbereitende Manöver</b>	<b>83</b>
	Gegen die Bande wenden	83
	Angaloppieren und Galopp in der Hackamore	85
	Seitengänge	88
<b>6</b>	<b>Spezifische Manöver</b>	<b>95</b>
	Entspannungshaltung	96
	Zirkel und Galoppwechsel	98
	Rückwärtsrichten	107
	Spins	111
	Rundown, Stop und Rollback	121
	<b>Abschlussgedanken</b>	<b>131</b>
	<i>Wie es weitergehen kann: Ein Ausblick</i>	
	<b>Fachterminologie</b>	<b>135</b>
	<i>Die Hackamore im Überblick</i>	



# Einleitung

## *Die aktuelle Bedeutung der Tradition*

**D**as traditionelle, schlüssige und auch einzigartige System der Reitweise in der Kalifornischen Hackamore (und später im *Spade Bit*) fasziniert mich bereits mein Leben lang. Sicherlich ist es für mich eine einmalige Methode ein Pferd auszubilden, allerdings sollte schon an dieser Stelle ehrlicher Weise erwähnt werden, dass es selbstverständlich nicht grundsätzlich das „einzig richtige System“ ist. Es existieren natürlich viele verschiedene Herangehensweisen und Methoden, nach denen ein Pferd effektiv ausgebildet werden kann. Letztlich kommt es immer darauf an, wie man was verwendet.

\*\*\*\*\*  
*Das Equipment macht nicht zwangsläufig den Trainingserfolg aus!*  
\*\*\*\*\*

Obwohl mich die Hackamore bereits mein ganzes reiterliches Leben lang begleitet, hat sie während meiner Turnierzeit wenig Raum eingenommen. Daher freue ich mich, dass ich heute das Privileg habe, Pferde fast ausschließlich in dieser Zäumung trainieren zu können. Leider gibt es in der Berichterstattung über die Hackamore sehr häufig Diskrepanzen und häufig verbreitetes Unwissen über deren Verwendung, die Wirkungsweise und den Einsatz im Rahmen eines schlüssigen und aufeinander aufbauenden Ausbildungssystems. Daher ist es mir ein großes Anliegen, meine Begeisterung für diese traditionelle Zäumung zum Ausdruck zu bringen und darüber hinaus Aufklärungsarbeit zu leisten.

Was ich über das Training mit der Hackamore in diesem Buch schreibe, sind Erkenntnisse aus der Praxis – gewonnen aus den Jahren meiner Tätigkeit als Pferdetrainer. Erheben sie den Anspruch absoluter Gültigkeit? Sicher nicht! Sollen sie auch nicht, denn im Umgang mit Pferden kann es das nicht geben. Ich bin von vielen renommierten und allgemein respektierten Pferdemenchen beeinflusst worden. Aber ich beziehe mich bewusst nicht auf sie. Ich reite schon so lange, dass ich für das, was ich mache, selber Verantwortung übernehme. Was Sie also im Folgenden lesen werden, ist absolut authentisch.

## *Was bedeutet „Tradition“?*

Die Pferdeausbildung in der Hackamore ist deshalb prinzipiell als „*traditionell*“ zu bezeichnen, weil das Training in der Hackamore als Vorstufe zum Training in den *Two-Reins* und dann zum fertigen *Bridle Horse* historisch gesehen eine Ausbildungsform ist, die über Jahrhunderte im Westen der USA praktiziert wurde. Allerdings wissen wir **nicht** wirklich, wie die Vaqueros (spanisch: Cowboys/Rinderhirten) vor 250 Jahren ihre Pferde ausgebildet haben. Es ist wenig bis gar nichts in Schriftform überliefert und wir sollten so ehrlich sein, uns einzugesuchen, dass wir im Grunde keine Ahnung von ihren tatsächlichen Ausbildungsmethoden haben. Im Gegenteil: Viel von dem Wenigen, das überliefert ist, sei es in Schriftform oder zeitgenössischen Bildern, stellt Szenen dar, die heute, gerade die „Hardcore-Vaqueros“, die sich vehement für die altkalifornische Reitweise einsetzen, so sicher nicht praktizieren würden. Die verklarte Romantik im Zusammenhang mit der Vaquero-Reitweise ist unrealistisch. So müssten wir mit den echten Vaqueros lange gemeinsam geritten sein, um die vergangenen Trainingsmethoden zu verinnerlichen, geschweige denn diese realgetreu vermitteln zu können. Zu dieser Aufgabe ist heute niemand mehr fähig. Die authentischste Überlieferung über den Umgang mit der Hackamore erhalten wir in den Büchern von Ed Connell. Auf ihn beziehen sich heute noch Trainer und es ist unumstritten, dass sich seine Aufzeichnungen am intensivsten mit dem Thema befassen und auch heute noch jedem Hackamore-Enthusiasten zu empfehlen sind.

Dennoch würde die Akzeptanz der vergangenen Herangehensweisen in unserer Zeit vermutlich kaum gegeben sein. Sie war damals, ganz ohne Emotionen, darauf ausgerichtet zum Ende der Ausbildung ein funktionierendes Pferd zu haben, mit dem man seine Arbeit verrichten konnte und welches dabei das Können seines Trainers widerspiegelte. Aus diesem Grund bevorzuge ich folgende Beschreibung: *Training mit Tradition*, denn ich bediene mich traditioneller Elemente bzw. Instrumente, um das Pferd zu trainieren. Das bedeutet, dass heutige Erkenntnisse (z. B. aus der Dressur und biomechanischen Vorgängen) berücksichtigt werden sollten. Es kann also **nicht** unser Ziel sein, ein Vaquero zu werden, der genau wie in alten Zeiten seine Pferde arbeitet. Wir sollten eine neue, zeitgemäße Definition und Auslegung finden, die aber nicht schlechter ist, sondern sich nur dem anpasst, was wir heute sind, wissen und brauchen.

Obwohl die meisten der Leserinnen und Leser dieses Buches Pferde nicht zum Rancheinsatz ausbilden wollen, so hat das Interesse an diesem Ausbildungsweg



Sie doch zu diesem Buch greifen lassen. Nun geht es darum, dass wir im Folgenden aufzeigen, was das Reiten in der Kalifornischen Hackamore Ihnen und Ihrem Pferd an Vorteilen bringt. Als langjähriger Turnierreiter (Reining, Cutting, Working Cowhorse) ist mir aber zunächst einmal wichtig zu definieren bzw. festzuhalten, was der Inbegriff des Westernreitens für mich eigentlich ist bzw. welche Fähigkeiten ein Westernpferd grundsätzlich erlernen sollte.

### *Ausbildungsziele des Westernpferdes*

- ◆ Ein Pferd, das irgendwann einhändig zu reiten ist.
- ◆ Ein Pferd, das gelernt hat zu stoppen.
- ◆ Ein Pferd, das schnell, leicht und mit wenig Aufwand seitens des Reiters umdreht.
- ◆ Ein Pferd, das flüssig rückwärtsgeht.
- ◆ Ein Pferd, das leicht zu lenken ist.

### *Das Bridle Horse*

Der Weg des Trainings in der Hackamore ist ein spezifischer, der bestimmte Dinge voraussetzt. Heutzutage denken viele Reiter, dass die Hackamore eine Zäumung ist, in der ein Pferd sein Leben lang geritten werden soll und kann. Auf bestimmte individuelle Pferde mag das zutreffen, aber bei den meisten Pferden (besonders, wenn sie zur Arbeit eingesetzt werden) ist die Hackamore „nur“ eine Trainingszäumung, die über einen gewissen Zeitraum benutzt wird. Entscheidend ist, dass die Hackamore das Fundament dafür legt, dass das Pferd hinterher in einem *Spanish Bit (Bridle Bit)* geritten wird, wobei es hier sehr viele verschiedene Modelle gibt. Wichtig festzuhalten ist aber zunächst:



\*\*\*\*\*  
*Die Hackamore ist die Grundlage der Ausbildung  
des Pferdes zum Bridle Horse.  
Sie ist die erste Phase in einem  
geschlossenen System.*  
\*\*\*\*\*

#### *Der Ausbildungsweg zum Bridle Horse*

- ◆ Zur Startphase nahm man eine sehr robuste Hackamore, damit das Pferd vor dieser entsprechenden Respekt lernte. Hier wurde die Grundlage für das gesamte weitere Training gelegt.
- ◆ Danach wurde mit einer leichteren Hackamore gearbeitet, bevor das Pferd in die *Two-Rein-Phase* ging.
- ◆ In der letzten Ausbildungsphase ging das Pferd schließlich im Bridle.

Der Vaquero bildete sein Bridle Horse in erster Linie dazu aus ein Rind zu treiben, von der Herde zu separieren und am Lasso halten zu können. Um dies leisten zu können – aber auch, weil es das Selbstverständnis des Vaqueros war, seine Arbeit mit Stil und ästhetischem Ausdruck zu verrichten –, waren die Ansprüche an das Pferd entsprechend hoch.

#### *Anforderungen an ein Bridle Horse*

- ◆ Es musste eine gute Kopfposition bei der Arbeit haben. Die Nase des Pferdes gehörte dabei nicht in die Höhe, sondern „eingezogen“ nach unten.
- ◆ Es musste fähig sein, sich beim Stoppen weich und gerade gerichtet auf seine Hinterbeine zu setzen. Plötzliche Gewichtsverlagerungen auf die Vorderbeine (*Bouncen*) waren unerwünscht und hinderlich.
- ◆ Es sollte auf der Hinterhand wenden und drehen können. Die Vorderbeine gehörten dabei in die Luft.

- ◆ Beim Rollback war es entscheidend, dass das Pferd nach dem Stoppen in einer Bewegung auf der Hinterhand wenden und sogleich in die Richtung springen konnte, aus der es kam.
- ◆ Die Vorderbeine mussten bei einem Spin nach jeder halben Drehung den Boden berühren.



Diese Anforderungen gelten heute auch noch, wenngleich sich einige Manöver (insbesondere der Spin) in ihrer Qualität und Ausführung mehr an die Sportreiterei anlehnen – und so muss man schlichtweg sagen: Sie sind besser geworden!

Das Bridle Horse musste also genau wissen, wie es seine Füße zu positionieren hatte, damit Stops und Turns weich und schnell funktionierten und es nicht aus dem Gleichgewicht geriet. Die Ausbildung eines Pferdes bis zu diesem hohen Niveau erforderte früher (genau wie heute) Erfahrung und Know-how. Darüber hinaus wurden die Pferde damals „on the job“, also bei der Arbeit mit Rindern, trainiert, was das Training wesentlich einfacher machte. Daher ist es entscheidend, dass wir Schritt für Schritt vorgehen, um weder uns selbst noch unser Pferd zu überfordern.

Bei diesem Prozess ist die Hackamore nicht isoliert zu betrachten, sondern nur im Kontext mit der Umstellung auf ein Bridle Bit. Wir wollen uns in diesem Buch mit der Hackamore ganz konkret auseinandersetzen.

### *Welchen Stellenwert hat die Hackamore?*

Wir müssen uns klarmachen, dass wir, wollen wir diesen Weg einschlagen, an Prinzipien gebunden sind, die keine Abkürzungen zulassen. Die Vaquero-Reitweise ist eine Arbeitsreitweise mit dem Ziel, das Pferd irgendwann einhändig auf Kandare reiten zu können. Diese Gebisse hatten ganz spezifische, konstruktionsbedingte Eigenschaften, die die meisten von ihnen zu sog. „*Signal Bits*“ machten; sie wirkten also nur sekundär nach dem Hebelprinzip. Dies funktioniert nur, wenn das Pferd in der Hackamore entsprechend vorbereitet wird. (Aber dazu vielleicht in einem anderen Buch später mehr.)

Die Pferde wurden trainiert, um einen Job zu erfüllen und weniger dazu, um andere zu beeindrucken. Obwohl diese Reitweise ihren Ursprung in Spanien hat, sollte man nicht den Fehler begehen und sie mit der *Doma Vaquera* oder den hohen Lektionen der Spanischen Schule zu verwechseln. Die Ausbildung in der Hackamore ist eine Trainingsmethode, welche zur Zeit der Missionen in Kalifornien entwickelt und genutzt wurde. In Spanien kennt man keine vergleichbare Zäumung – von der Serreta einmal abgesehen, welche aber in Wirkung und Funktion mit einer Hackamore nichts gemeinsam hat.

Die Hackamore bereitet das Pferd vor, sich zu tragen, um später mit entsprechenden Gebissen dieser Reitweise geritten zu werden. Und genau darum geht es mir in diesem Buch: Ich möchte meine Leserinnen und Leser für das Hackamore- und Bridle-System begeistern. Ich halte diesen Weg für eine hervorragende und gewinnbringende Alternative für Reiter, die nicht unbedingt turnierorientiert sind und sich die Zeit nehmen möchten, nach den Prinzipien dieser Reitweise zu verfahren.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Freude mit diesem Buch und darüber hinaus vor allem viel Profit für sich selbst und die Pferde.

Ihr

**Kay Wienrich**